



**POLIZEIINSPEKTION
NIENBURG/
SCHAUMBURG**

Verkehrsunfallstatistik 2023

Landkreis Nienburg



Inhaltsverzeichnis

Kernaussagen.....	3
Gesamtzahl Verkehrsunfälle.....	4
Verkehrsunfälle mit Personenschaden.....	5
Verkehrsunfallfluchten.....	7
Risikogruppen: Kinder, junge Fahrzeugführende und ältere Menschen.....	9
Risikogruppe: Zweiräder.....	12
Hauptunfallursachen.....	14
Ausblick.....	16

Kernaussagen für den Landkreis Nienburg

„Zahl der Verkehrsunfälle weiter gestiegen“

„Wildunfälle machen mehr als ein Drittel der Verkehrsunfälle aus“

„Verkehrsunfälle mit schwerem Personenschaden rückläufig“

„Niedrigster Stand schwer verletzter Personen seit 2013“

„Anstieg der Unfallfluchten mit Personenschaden“

„Mehr Kinder und junge Menschen schwer verletzt“

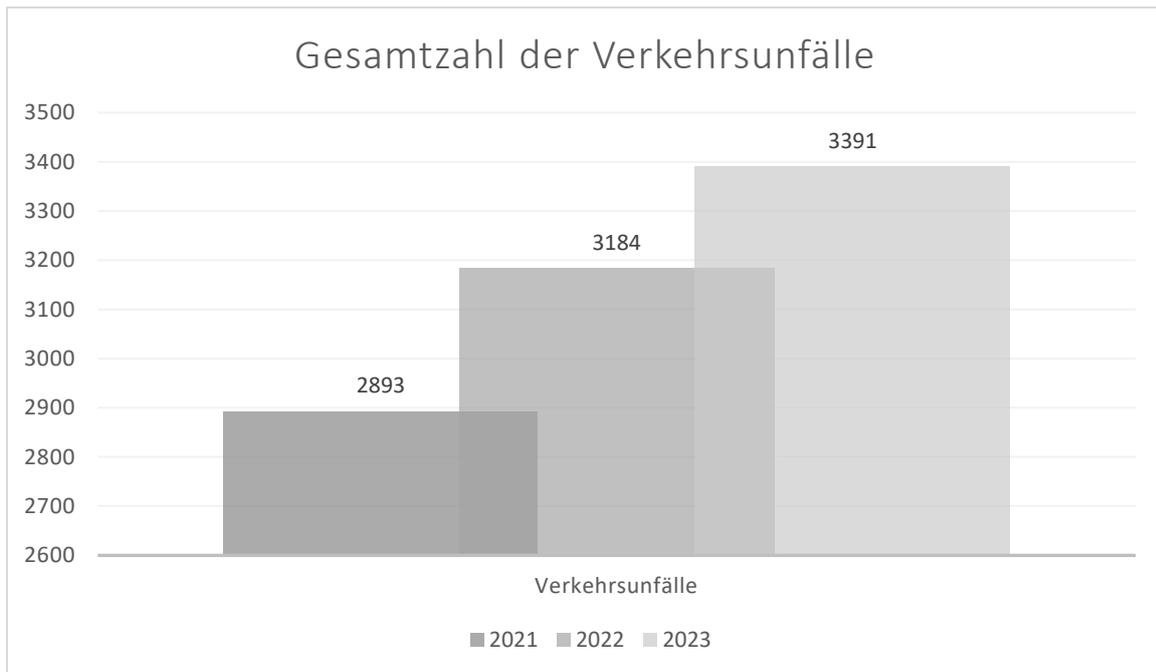
„Zahl der Verletzten in der Altersgruppe über 65 Jahre gestiegen“

„Zahl der Unfälle mit Fahrrädern stark gestiegen“

„Weniger Unfälle unter Beteiligung von Motorradfahrenden“

„Anstieg der Unfälle mit E-Scootern“

„Unser Ziel – Anregung zu einer Verhaltensänderung“



„Zahl der Verkehrsunfälle weiter gestiegen“

Im Jahr 2023 ereigneten sich im Landkreis Nienburg 3.391 Verkehrsunfälle. Verglichen mit dem Vorjahr (3.184) verzeichnen wir damit einen Anstieg von 6,5 Prozent.

Nach dem Wegfall der pandemiebedingten Einschränkungen zeigt die Rückkehr der Menschen in den öffentlichen Raum einen zu erwartenden, nahezu identischen Wert an Verkehrsunfällen zu dem Vor-Corona-Jahr 2019 (3.289).

„Wildunfälle machen mehr als ein Drittel der Verkehrsunfälle aus“

Den Großteil des Gesamtunfallgeschehens machten mit über 38 Prozent Wildunfälle aus. Im Jahr 2023 ereigneten sich im Landkreis Nienburg 1315 Wildunfälle.

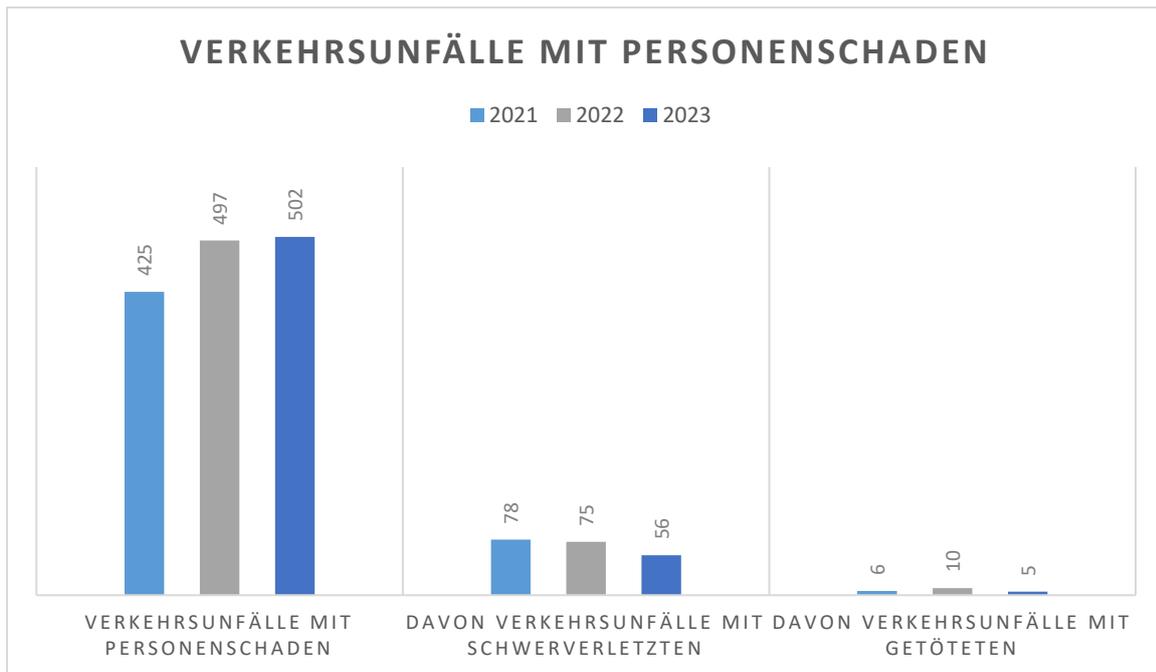
„Die hohe Zahl an Wildunfällen scheint besorgniserregend, lässt sich aber rational gut erklären. Zurückzuführen ist dies auf die ländliche Struktur des Landkreises.

Da eine Vielzahl an Landstraßen sehr häufig durch Waldgebiete führen, können Wildunfälle nicht gänzlich vermieden werden.

Dennoch muss weiterhin an den Unfallschwerpunkten der Wildunfälle in die Sicherheit auf den Straßen investiert werden. Dies kann unter anderem durch die Verbesserung der Beschilderung oder der Einführung von Geschwindigkeitsbegrenzungen erreicht werden.

Wichtig ist, dass gemeinsam mit den zuständigen Behörden zeitnah Lösungen gefunden werden, um diese Unfälle zu reduzieren und die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden zu gewährleisten.“

Michael Dunker



Die Zahl der Verkehrsunfälle, bei denen Personen verletzt wurden, ist in diesem Jahr auf 502 gestiegen (2022: 497). Der Anteil der Verkehrsunfälle mit Personenschaden liegt über dem Corona-Vor-Jahr (2019: 455).

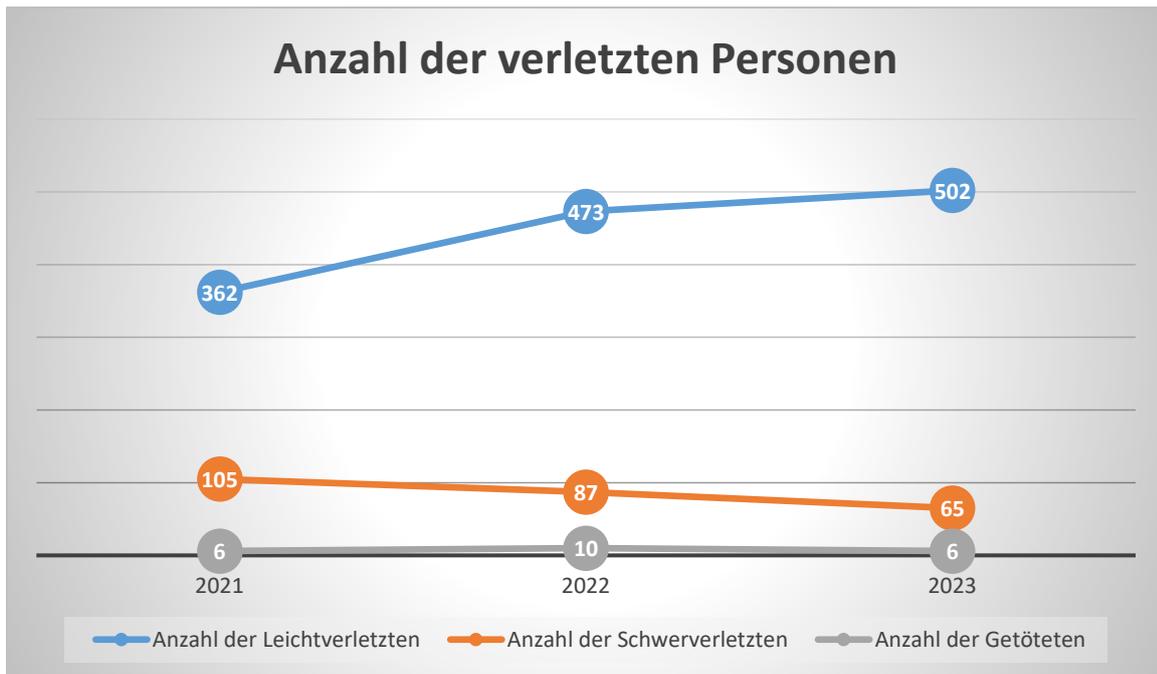
„Verkehrsunfälle mit schwerem Personenschaden rückläufig“

Obwohl der Gesamtanteil von Verkehrsunfällen mit verletzten Personen gestiegen ist, sind sowohl bei den schwer verletzten als auch getöteten Verkehrsteilnehmern rückläufige Zahlen verzeichnet.

Die Verkehrsunfälle mit schwerverletzten Personen sanken um 25,3 Prozent, die Verkehrsunfälle mit getöteten Verkehrsteilnehmenden um 50 Prozent.

„Obwohl wir im Jahr 2023 weniger Verkehrsunfälle mit schweren Folgen registriert haben, ist die Zahl der Verkehrsunfälle insgesamt leider wieder gestiegen. Jede im Straßenverkehr getötete oder schwerverletzte Person ist eine zu viel – deswegen wird es auch in Zukunft unser Ziel sein, die Hauptunfallursachen nachhaltig zu bekämpfen.“

Tanja Wulff-Bruhn



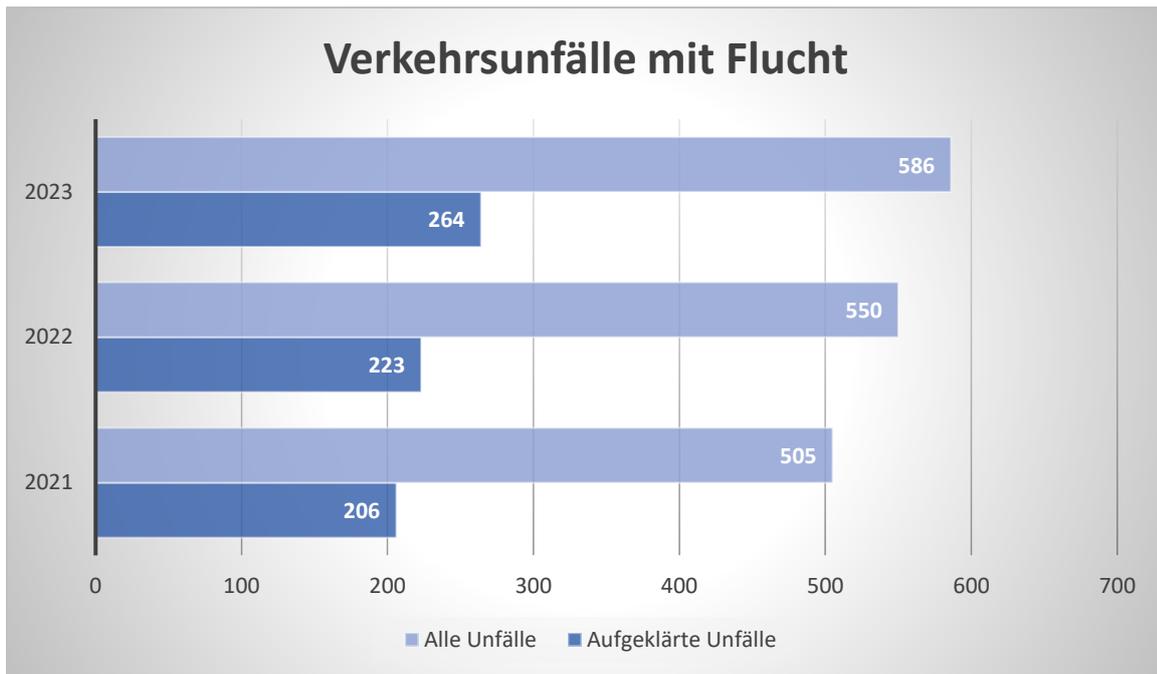
„Niedrigster Stand schwer verletzter Personen seit 2013“

2023 ist bei den leichtverletzten Personen ein Anstieg von 6,13 Prozent verzeichnet (2023: 502, 2022: 473).

Erfreulicherweise sind sowohl die Zahl der schwerverletzten als auch die Anzahl der ums Leben gekommenen Personen gesunken.

Im Jahr 2023 wurden 65 Personen schwer verletzt (2022: 87) und sechs Personen sind bei Verkehrsunfällen ums Leben gekommen (2022:10).

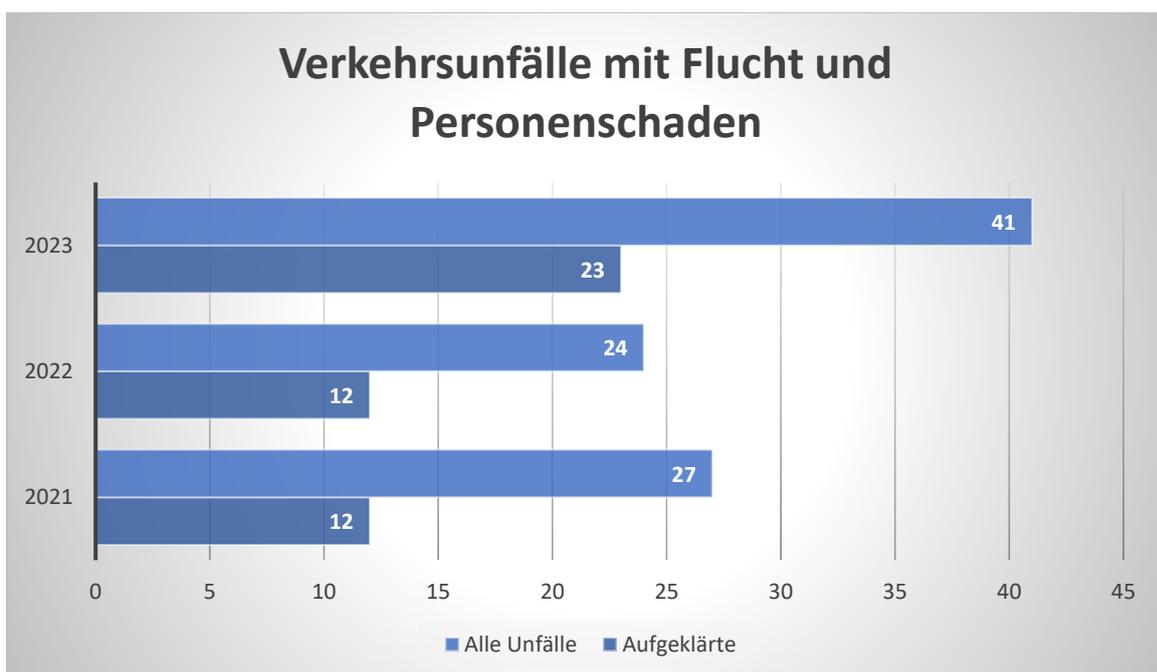
Drei Personen kamen als Fahrer eines PKW ums Leben, einer als Mitfahrer in einem PKW, ein Peledec-fahrer und ein Fußgänger.



Bei den Verkehrsunfallfluchten ist zum Vorjahr ein Anstieg von 6,54 Prozent verzeichnet (2023: 586, 2022: 550).

Wie auch in den anderen Bereichen liegen die Zahlen bei den Verkehrsunfallfluchten über dem Niveau des Corna-Vor-Jahres 2019 (570).

Bei der Aufklärungsquote erreichen wir 45 Prozent, wobei der Großteil ungeklärter Unfallfluchten weiterhin auf diejenigen mit leichten Schäden und geringem Spurenaufkommen, beispielsweise auf Parkplätzen, zurückzuführen ist.



„Anstieg der Unfallfluchten mit Personenschaden“

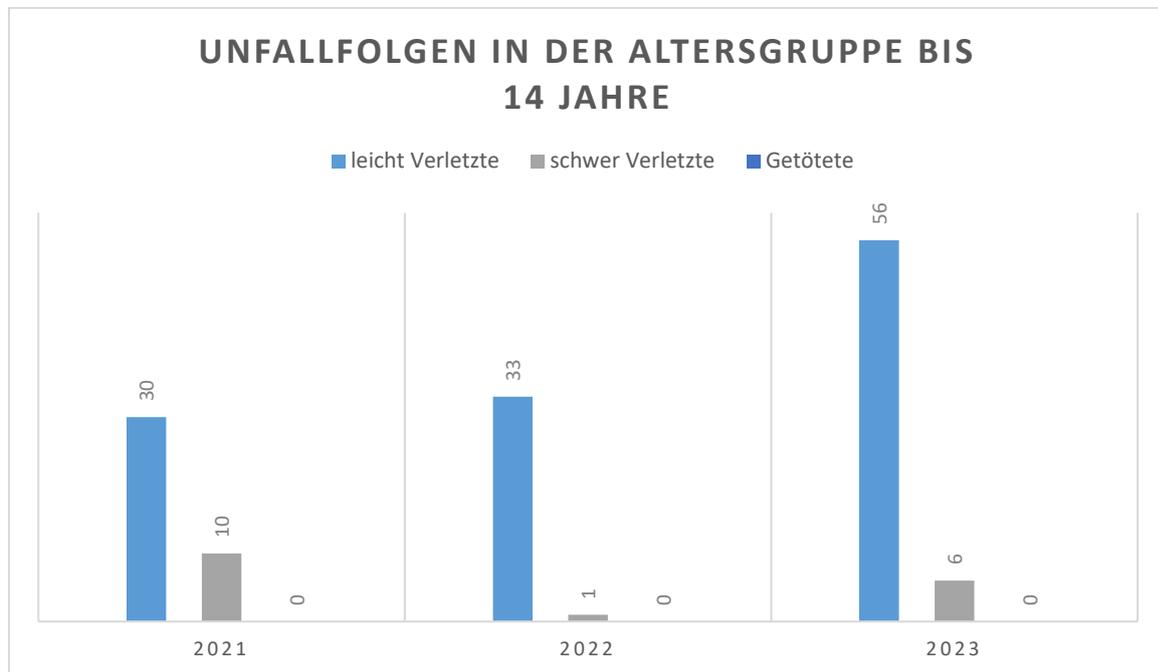
2023 ereigneten sich 41 Unfallfluchten bei denen auch Personen verletzt wurden (2022: 24). Dies stellt einen Anstieg von 70 Prozent dar.

Erfreulicherweise konnten 50 Prozent der Fälle aufgeklärt werden (2023: 23).

„Nach einem Verkehrsunfall zu flüchten ist ein Verhalten, welches nicht toleriert werden darf. Es ist wichtig, dass die Verkehrsteilnehmenden Verantwortung für ihr Handeln übernehmen. Wir werden unser bestmöglichstes versuchen, die Verkehrsunfallfluchten aufzuklären um die Sicherheit auf unseren Straßen zu gewährleisten und den Geschädigten gerecht zu werden. Dafür sind wir insbesondere auf die Mithilfe von Zeuginnen und Zeugen angewiesen.“

Stefan Schara

Risikogruppen: Kinder, junge Fahrzeugführende und ältere Menschen

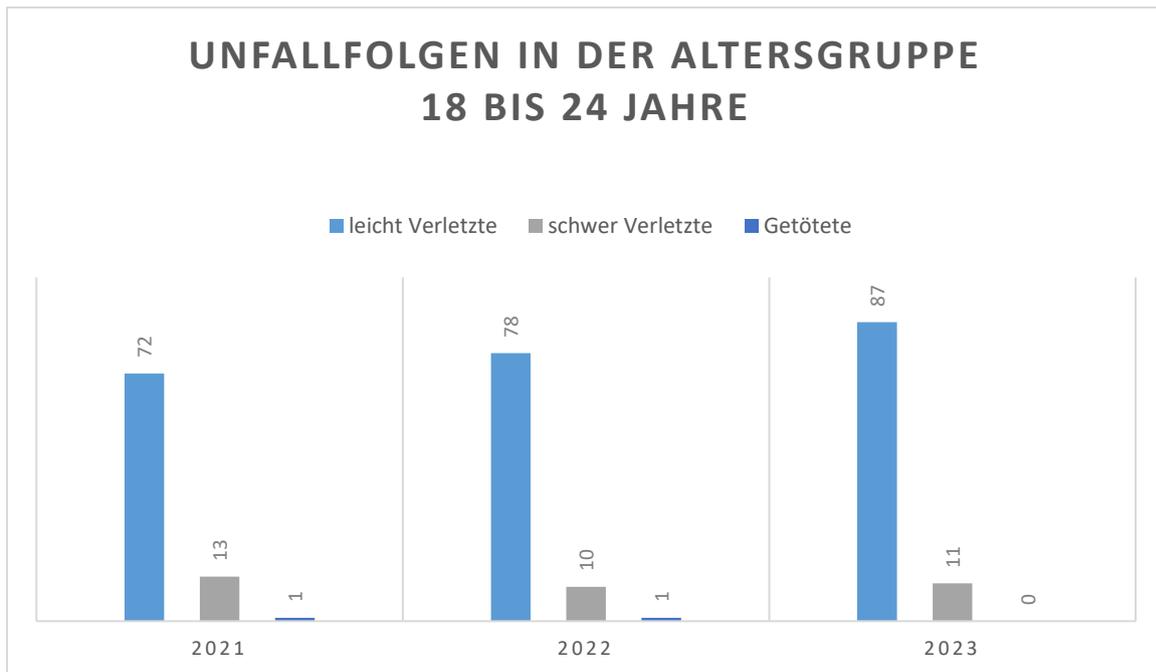


„Mehr Kinder und junge Menschen schwer verletzt“

2023 verzeichneten wir insgesamt mehr verletzte Kinder in der Altersgruppe der „bis 14-Jährigen“. 56 Kinder (2022: 33) wurden leicht und sechs Kinder schwer verletzt, 2022 war es nur eins. Glücklicherweise war zudem erneut kein Todesopfer zu beklagen.

„Jedes zweite bei einem Verkehrsunfall im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Göttingen verletzte oder getötete Kind saß als Mitfahrender in einem Auto. Seien Sie ein Vorbild, schnallen Sie sich und Ihre Kinder an und befördern Sie sie nur in einem geeigneten Kindersitz, solange das erforderlich ist.“

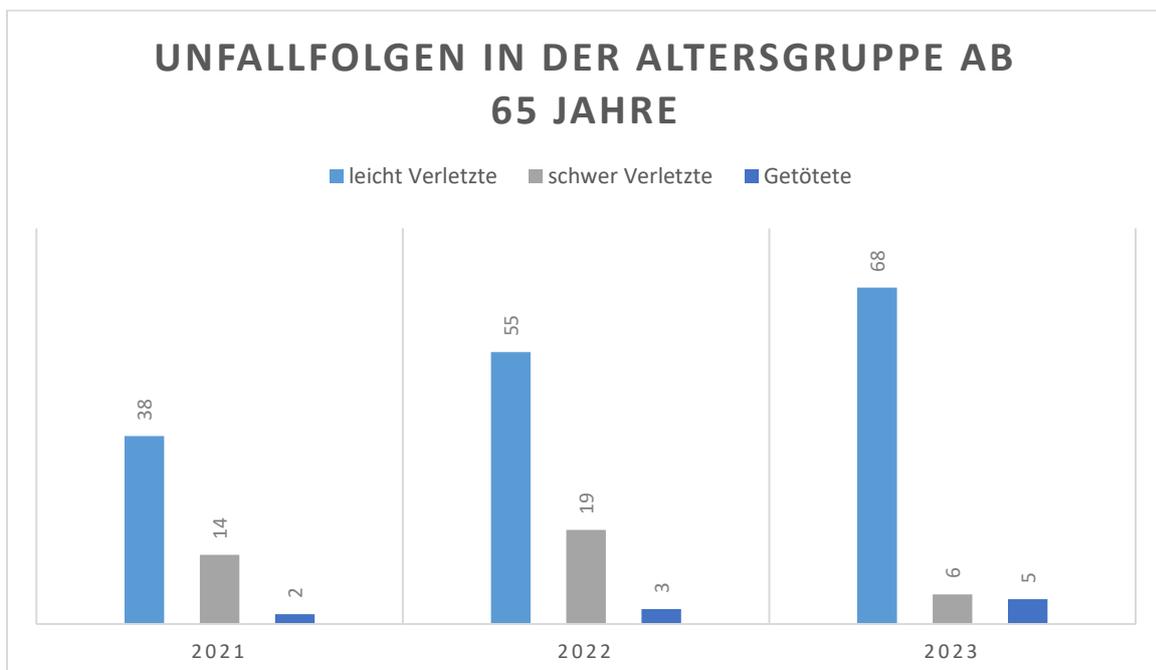
Tanja Wulff-Bruhn



In der Gruppe der 18 - 24-jährigen Verkehrsteilnehmenden zeichnet sich im Bereich der schwer Verletzten eine negative Entwicklung ab. So stieg 2023 die Zahl der schwerverletzten Personen von zehn auf elf.

Glücklicherweise verlor keine Person dieser Altersgruppe infolge eines Verkehrsunfalles ihr Leben.

Die Zahl leicht Verletzten ist von 78 auf 87 gestiegen.



„Zahl der Verletzten in der Altersgruppe über 65 Jahre gestiegen“

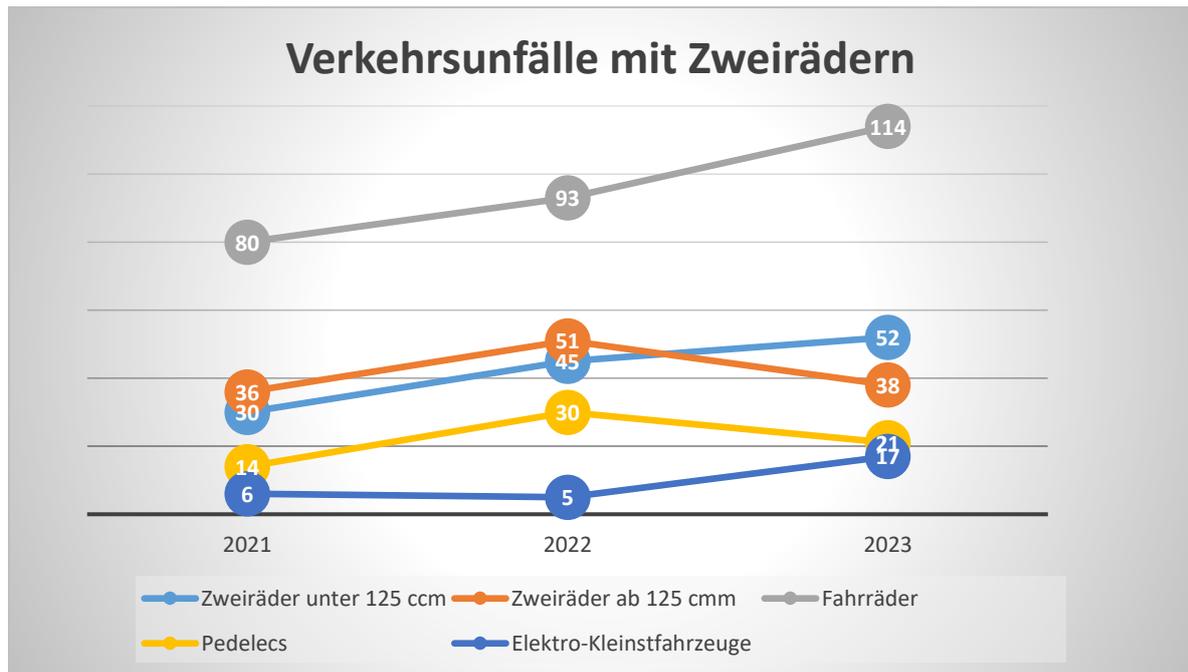
Bei den über 65-Jährigen wurden 68 Personen (2022: 55) leicht verletzt. Fünf Personen (2022: 3) dieser Altersgruppe verloren in Folge eines Verkehrsunfalles ihr Leben.

Bei den schwer verletzten Personen ist eine positive, rückläufige Tendenz erkennbar. Im Vergleich zum Vorjahr wurden zwölf Personen weniger schwer verletzt (2023: 6, 2022:19).

„Der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung steigt, und damit auch deren Mobilität. Das wird zur Folge haben, dass es in Zukunft auch mehr Seniorinnen und Senioren geben wird, die in Unfälle verwickelt sein werden. Schon jetzt ist an jedem fünften Unfall im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Göttingen ein Fahrer bzw. eine Fahrerin beteiligt, der oder die 65 Jahre oder älter war. Um dieser Entwicklung zu begegnen, unterstützen wir die Menschen dieser Altersgruppe mit verschiedenen Präventionsangeboten, etwa Programmen wie ‚Fit im Auto‘ oder ‚Fit mit dem Pedelec‘. Ich appelliere, diese Angebote anzunehmen und selbst Verantwortung für eine sichere Verkehrsteilnahme zu übernehmen.“

Tanja Wulff-Bruhn

Risikogruppe: Zweiräder



„Zahl der Unfälle mit Fahrrädern stark gestiegen“

Die Zahl der Unfälle unter Beteiligung von Fahrrädern ist im vergangenen Jahr auf 133 gestiegen (2021: 122), liegt aber noch immer unter dem Niveau vor der Pandemie im Jahr 2019 (143 Unfälle).

Bei den 122 Unfällen waren 114 herkömmliche Fahrräder sowie 21 Pedelecs beteiligt. In dem Vorjahr war der Anteil der Pedelecs deutlich höher (2022: 30). Der Anteil der Fahrräder war mit 93 deutlich geringer.

"Das vermehrte Auftreten von Verkehrsunfällen mit Fahrrad-fahrenden ist äußerst besorgniserregend und erfordert dringende Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit. Es ist unerlässlich, dass alle Verkehrsteilnehmende, einschließlich Autofahrende, Radfahrende, Fußgängerinnen und Fußgänger respektvoll miteinander umgehen.

Zudem sollte die Infrastruktur für Radfahrende verbessert und Maßnahmen zur Sensibilisierung und Aufklärung aller Verkehrsteilnehmenden über die Bedeutung der gegenseitigen Rücksichtnahme ergriffen werden.

Nur durch gemeinsame Anstrengungen können wir die Sicherheit im Straßenverkehr für alle gewährleisten."

Michael Dunker

„Weniger Unfälle unter Beteiligung von Motorradfahrenden“

Die Zahl der Unfälle unter Beteiligung von Krafträdern hat sich von 96 auf 90 reduziert.

Im Jahr 2023 ereigneten sich 52 Unfälle unter Beteiligung von Krafträdern unter 125 ccm. Im letzten Jahr waren es in der Klasse noch 45 Unfälle.

Die Unfallzahlen unter Beteiligung von Krafträdern über 125cmcm konnte auf 38 reduziert werden (2022: 51).

E-Scooter

„Anstieg der Unfälle mit E-Scootern“

In den vergangenen Jahren hat die Nutzung von E-Scootern auch im LK Nienburg zugenommen. Das Verkehrsunfallgeschehen wurde durch den Anstieg erstmals merklich beeinflusst.

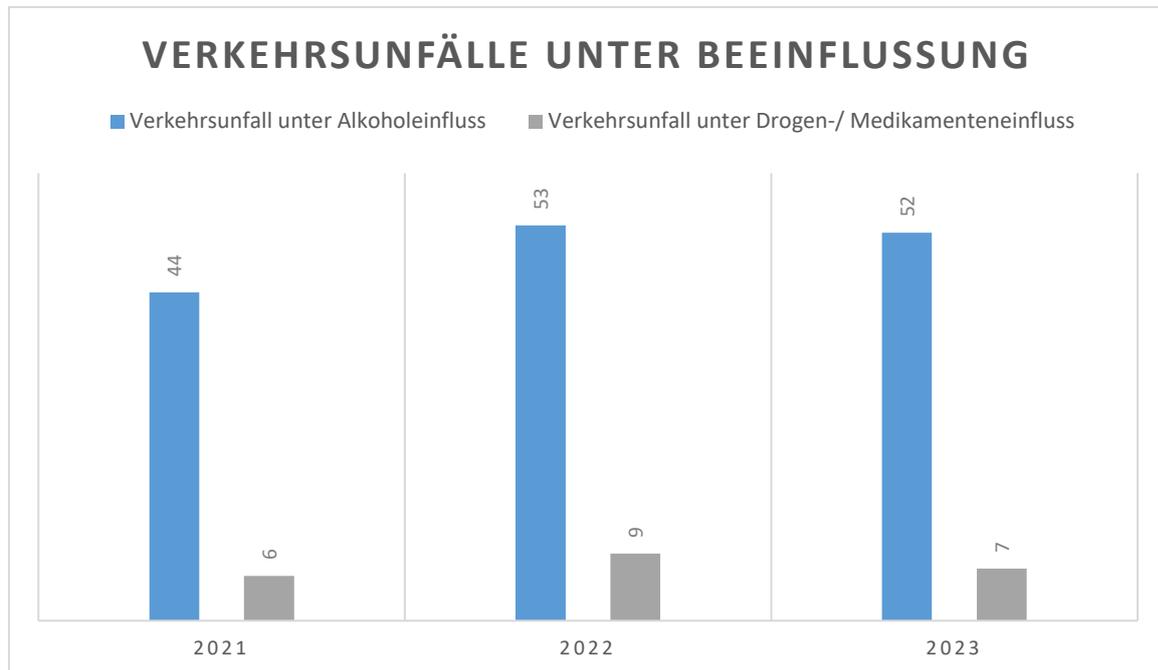
2023 ereigneten sich 17 Verkehrsunfälle mit E-Scootern, 2022 waren es noch fünf Unfälle und 2021 ereigneten sich sechs.

"Die zunehmende Nutzung von E-Scootern bringt neue Herausforderungen im Straßenverkehr mit sich, insbesondere in Bezug auf Unfälle und Sicherheitsrisiken. Es ist wichtig, dass E-Scooter-Fahrende sich der Verkehrsregeln bewusst sind und verantwortungsbewusst handeln.

Durch eine Kombination aus Aufklärung, Regulierung und Infrastrukturverbesserungen könnten die Unfälle mit E-Scootern reduziert und die Sicherheit im Straßenverkehr für alle Verkehrsteilnehmender erhöht werden."

Stefan Schara

Hauptunfallursachen



Im Jahr 2023 wurden im Landkreis Nienburg 52 Unfälle unter Alkoholeinfluss registriert (2022: 52). Sieben (2022: 9) Unfallbeteiligte standen unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln.

Im Rahmen gezielter Kontrollen der Verkehrstüchtigkeit haben die Einsatzkräfte zudem 108 Fahrzeugführende (2022: 144) unter Alkoholeinfluss und 73 Fahrzeugführende (2022: 98) unter dem Einfluss berauschender Mittel festgestellt.

Auch unangepasste und überhöhte Geschwindigkeit sowie Ablenkung infolge der Nutzung elektronischer Geräte zählen zu den Hauptunfallursachen, weshalb diese landesweit in einem besonderen Fokus stehen.

So wurden im vergangenen Jahr in den Landkreisen Nienburg und Schaumburg 2.284 (im Vorjahr 4.599) Geschwindigkeitsüberschreitungen¹ festgestellt. Die Zahlen infolge von Messungen der kommunalen Verkehrsüberwachung sind dabei noch nicht enthalten. Gegen 546 Verkehrsteilnehmende wurden im Landkreis Nienburg Verfahren aufgrund der verbotswidrigen Nutzung elektronischer Geräte während der Fahrt eingeleitet, erfasst werden hier auch Radfahrende. 2021 waren es noch 1.692 eingeleitete Verfahren. Zudem wurden 540 Personen ohne angelegten Sicherheitsgurt im Straßenverkehr kontrolliert (2021: 2.277).

„Unser Ziel – Anregung zu einer Verhaltensänderung“

Wir haben uns an überregionalen Aktionstagen beteiligt, zahlreiche eigene Verkehrssicherheitswochen durchgeführt und in den klassischen als auch in den sozialen Medien auf unseren Kanälen über Risiken im Straßenverkehr aufgeklärt.

¹ Die Zahlen wurden nicht landkreisspezifisch erhoben und gelten für die gesamte Inspektion.

Vor kurzem haben wir in den Landkreisen Nienburg und Schaumburg zudem gezielte Fortbildungsveranstaltungen mit anschließenden Großkontrollen durchgeführt, bei denen erfreulicherweise nur wenige Verstöße festgestellt wurden.

„Die Verkehrstüchtigkeit ist eine der Grundvoraussetzungen für die sichere Teilnahme am Straßenverkehr. Ist diese zum Beispiel durch den Konsum von Alkohol oder Drogen beeinträchtigt, so kann sich daraus eine erhebliche Gefahr ergeben. Das ist auch der Tenor bei unseren Kontrollen – die Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer an ihre Vernunft und Eigenverantwortung zu erinnern. Wir können nur immer wieder appellieren: Setzen Sie sich nicht ans Steuer, wenn Sie Alkohol oder Drogen konsumiert haben.“

Tanja Wulff-Bruhn

Ausblick für das Jahr 2024

„2023 sind die Verkehrsunfallzahlen dem Landestrend folgend gestiegen und liegen nahezu auf dem erwarteten Stand wie des Vor-Corona-Jahres 2019.

Im Rahmen unserer Verkehrssicherheitsarbeit behalten wir insbesondere die jüngeren Menschen weiter im Blick, denn es besteht fortlaufend Bedarf an Präventionsveranstaltungen für Kindergärten und Schulen. Wir appellieren allerdings auch an die Eltern: Das Üben in Kindergärten, Schulen und mit der Polizei sowie deren Netzwerkpartnerinnen und -partnern allein reicht für eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr nicht aus. Eltern sind gehalten, mit Ihren Kindern das richtige Verhalten im Straßenverkehr zu besprechen, zu trainieren und sich selbstverständlich auch selber vorbildlich zu verhalten.

Natürlich beteiligen wir uns weiterhin an landesweiten Aktionstagen und halten auch an unseren ganzheitlichen Verkehrssicherheitswochen zur Bekämpfung der Hauptunfallursachen fest. Dabei ist es uns besonders wichtig, mit den Menschen persönlich zu sprechen, an ihr Verantwortungsbewusstsein zu appellieren und diese zu einer nachhaltigen Verhaltensänderung anzuregen.

Gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnerinnen und -partnern werden wir auch in Zukunft alles daransetzen, die Zahl der Verkehrsunfälle und insbesondere die Verkehrsunfälle mit schweren Personenschäden zu reduzieren.

Unser Ziel ist es, dass jeder sicher und unversehrt sein Ziel erreicht.“

Stefan Schara